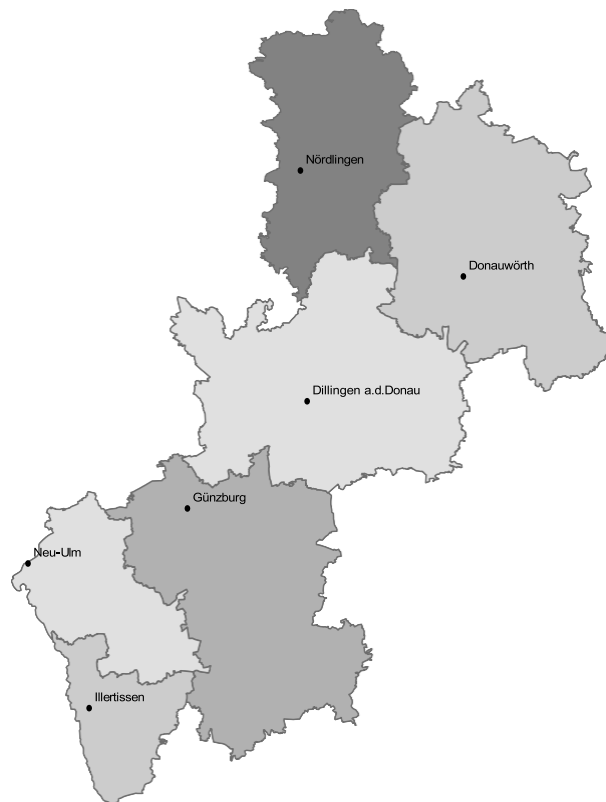


Bildungszielplanung 2025

Agentur für Arbeit Donauwörth

(Arbeitsmarktanalyse und Blick auf den Ausbildungsmarkt)



Der Bezirk der Arbeitsagentur Donauwörth umfasst die vier Landkreise Donau-Ries, Dillingen, Günzburg und Neu-Ulm (Nord- und Westschwaben). Wie in der Grafik ersichtlich werden die Kundinnen und Kunden durch sechs Geschäftsstellen ortsnahe betreut. Gleichzeitig ist die Arbeitsagentur in drei Kommunen in der gemeinsamen Trägerverantwortung der Jobcenter. Im Landkreis Günzburg geschieht dies als zugelassener kommunaler Träger in Eigenverantwortung.

Die Geschäftsstellen verteilen sich von Illertissen bis Nördlingen und stellen arbeitsmarktpolitisch damit einen Wirtschaftsraum mit großer Fläche und Ausdehnung in der Länge dar. Damit einhergehend gibt es durchaus Herausforderungen in der Erreichbarkeit der Arbeitsplätze im Hinblick auf die verkehrstechnische Infrastruktur. In der Region sind zahlreiche mittelständische „Hidden Champions“ (Zott, Dehner, Grenzebach, Geda, Gartner, Wanzl, Peri, Roma, Hama; aber auch „Global Player“ (Airbus, Evobus, BSH, Valeo, Same-Deutz-Fahr; Agco) ansässig. Durch den guten Branchenmix können wirtschaftliche Schwankungen am Arbeitsmarkt gut abgedeckt werden. Dies findet sich wieder in einer der niedrigsten Arbeitslosenquoten in Deutschland über die letzten Jahre hinweg.

Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demographie sind bundesweit aber auch in Schwaben entscheidende Faktoren für die Weiterentwicklung in der Arbeitswelt. Die seit Jahren sehr niedrige Arbeitslosenquote stellt eine große Herausforderung bei der Fachkräftesicherung dar. Mit den Beratungsangeboten und den sich anschließenden Förderungen von Bildungsmaßnahmen unterstützt die Agentur für Arbeit Arbeitsuchende, Beschäftigte und Betriebe unserer Region und wirkt so dem Fachkräftemangel entgegen.

Mit Schwerpunkt auf Basis der **kompetenzbasierten Weiterbildungen** begleiten wir den Wandel auf dem Arbeitsmarkt und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur Begründung dauerhafter Beschäftigungsverhältnisse.

Für die Förderung von Beschäftigten nach dem Qualifizierungschancengesetz (QCG) und von Arbeitsuchenden nach den Richtlinien des Zweiten und Dritten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II bzw. SGB III) sind uns folgende Punkte wichtig:

- **Qualifizierungen orientieren sich an den Bedarfen des regionalen Arbeitsmarktes.** Damit unterstützen wir Teilnehmende bei der Aufnahme einer dauerhaften Beschäftigung bzw. beim Erhalt eines bestehenden Beschäftigungsverhältnisses.
- **Der Erwerb eines Berufsabschlusses wird unterstützt und hat oberste Priorität.** Dabei setzen wir verstärkt auch auf betriebliche Einzelumschulungen. Teilqualifizierungen als berufsanschlussfähige Maßnahmen werden so geplant, dass sie am Ende zu einem Berufsabschluss führen können. Als Unterstützung können hier umschulungsbegleitende Hilfen (Stützunterricht) angeboten werden.
- **Qualifizierungen sind in jeder Lebenssituation realisierbar – auch für Beschäftigte.** Alternative Durchführungsformen als sinnvolle Ergänzung zu bewährten Präsenzangeboten in Teil- und Vollzeit ermöglichen so eine zeit- und ortsunabhängige Teilnahme für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen.
- **Qualifizierungen** begleiten den Transformationsprozess des Arbeitsmarktes und decken die Bedarfe von morgen, ohne die Qualifizierenden zu überfordern.
- **Qualifizierungsangebote werden initiiert,** um alle relevanten Personengruppen zu berücksichtigen. Dazu benötigen wir Angebote für Arbeitssuchende, Arbeitslose und Beschäftigte, insbesondere
 - ✚ Alleinerziehende
 - ✚ Berufsrückkehrer/-innen
 - ✚ Geringqualifizierte
 - ✚ Kunden mit Migrationshintergrund
 - ✚ Kunden mit Wunsch nach beruflicher Veränderung
 - ✚ Langzeitarbeitslose
 - ✚ Menschen mit Behinderung

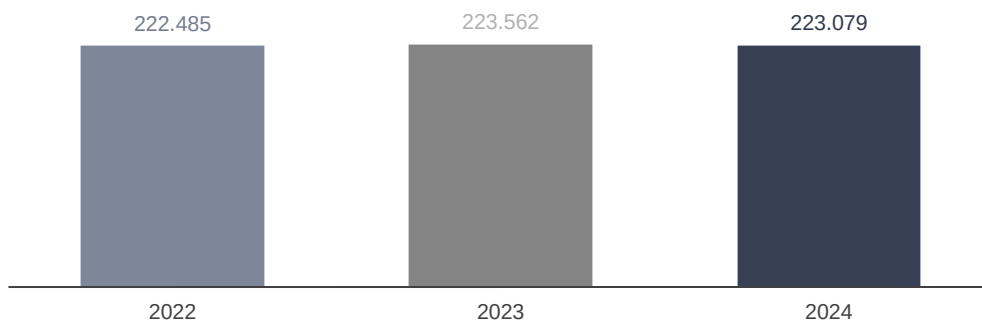
Das Thema Qualifizierung ist auch weiterhin im politischen Fokus und wurde und wird durch verschiedene Gesetze vorangetrieben, unterstützt und/oder flankiert (u. a. QCG, Bürgergeldgesetz, Wegfall Vermittlungsvorrang, Weiterbildungsgeld, Qualifizierungsgeld). Die Bildungszielplanung der Agentur für Arbeit Donauwörth ist nicht abschließend. Wir unterstützen jede sinnvolle und notwendige Qualifizierung, sofern dies im Rahmen des rechtlich Möglichen machbar ist.

Beschäftigungssituation

Am 30. Juni 2024 standen 223.079 Menschen in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Dies stellt einen leichten Rückgang um 483 Personen oder um 0,2 Prozent dar. Hier ist das Bild jedoch heterogen, während zum Stichtag in den Landkreisen Donau-Ries und Günzburg noch ein Zuwachs erzielt werden konnte, ging die Zahl der Beschäftigten in den Landkreisen Neu-Ulm und Dillingen zurück.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO)

819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2024)
Stichtag jeweils 30.06.

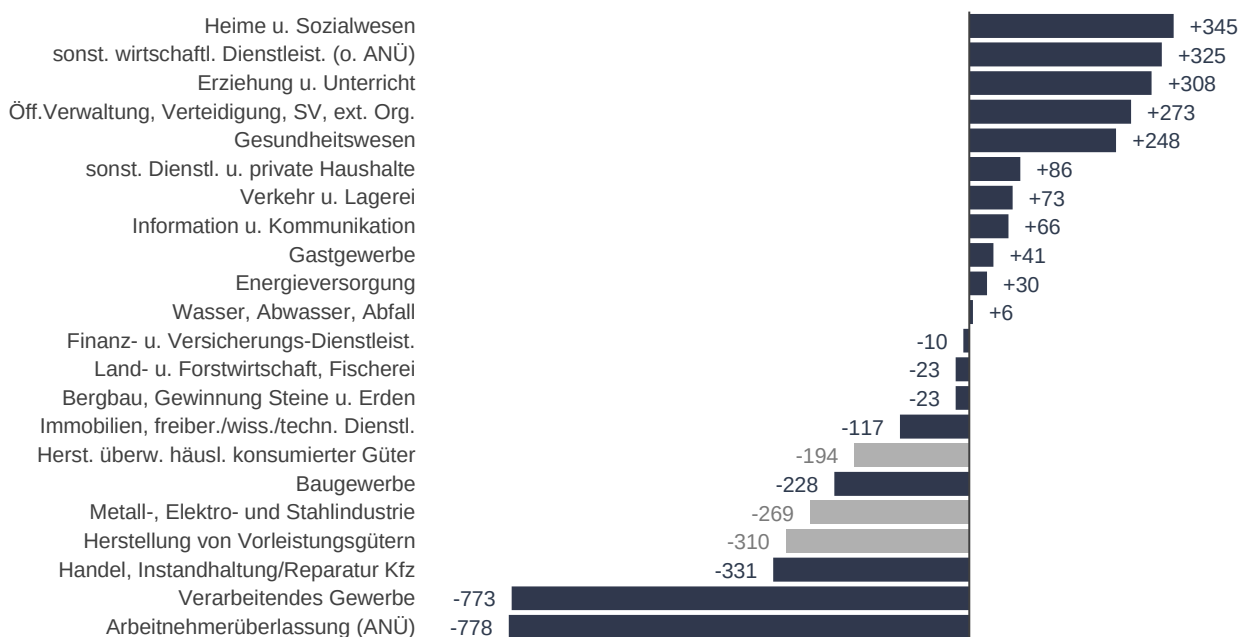


© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nach Branchen gab es - absolut betrachtet - die stärkste Zunahme im sozialen Bereich (Heime, Erziehung und Unterricht und Gesundheitswesen); am ungünstigsten war dagegen die Entwicklung in der Arbeitnehmerüberlassung und im verarbeitenden Gewerbe.

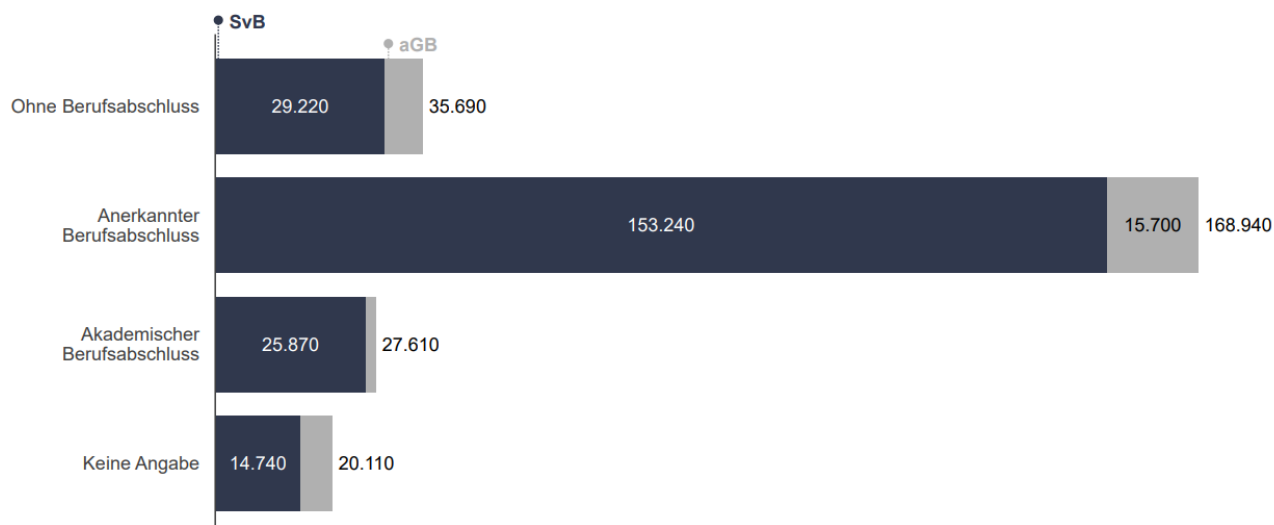
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal absolut, absteigend sortiert
Ende Juni 2024



¹⁾ Das Verarbeitende Gewerbe untergliedert sich in drei Teilbereiche; diese sind im Diagramm hellgrau hinterlegt.

Qualifikationsniveau der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und ausschließlich geringfügig Beschäftigten (Stand Juni 2024)



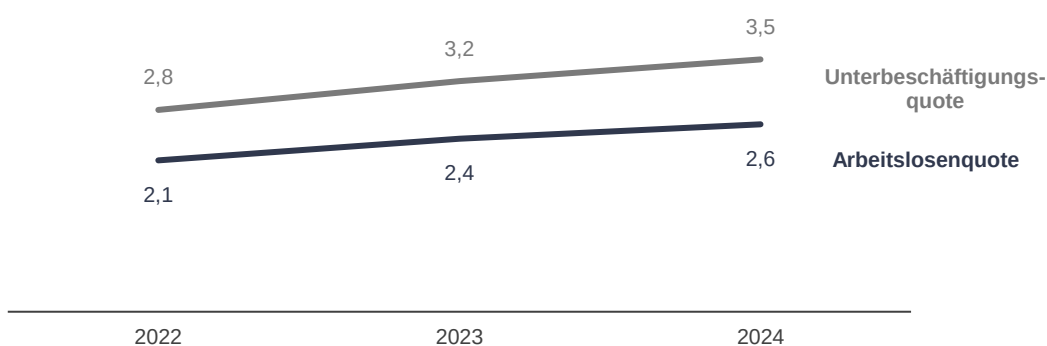
Der größte Teil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) hat einen anerkannten Berufsabschluss. Durch die Beschäftigten ohne Berufsabschluss und die ausschließlich geringfügigen Beschäftigten (*ausschließlich geringfügig Beschäftigte sind hellgrau hinterlegt*) ergeben sich noch Potenziale für Qualifizierung und Ausweitung des notwendigen Arbeitsvolumens.

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote (bez. auf alle zivilen Erwerbspersonen) und

819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2024)

Jahresdurchschnitte (Unterschäftigungsdaten der letzten 3 Monate sind vorläufig und hochgerechnet)



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren 8.474 Menschen ohne Arbeit, das sind 991 oder 13,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote beträgt 2,6 Prozent, im Vorjahr lag sie bei 2,4 Prozent und im Jahr 2022 bei 2,1 Prozent. Die Fluchtmigration führt weiterhin zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, jedoch ist dies nicht mehr der entscheidende Faktor. Vielmehr geht der Anstieg im Jahresverlauf 2024 auf die wirtschaftliche / konjunkturelle Entwicklung zurück.

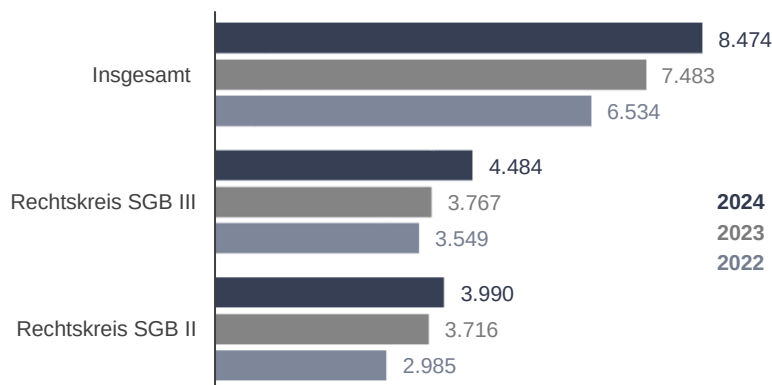
Auch die Unterbeschäftigungsquote – hierunter fallen Personen, die aufgrund ihrer Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (z.B. einer Qualifizierung) statistisch nicht als arbeitslos geführt werden – ist im Vergleich zu den letzten beiden Jahren gestiegen und liegt jahresdurchschnittlich bei 3,5 Prozent (Vorjahr 3,2 Prozent).

Arbeitslosigkeit steigt sowohl im Bereich des Bürgergeldes als auch in der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung

Bei den Jobcentern waren 3.990 Menschen arbeitslos gemeldet, das entspricht 47,1 Prozent aller Arbeitslosen. Hier stieg die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um 274 Personen (plus 7,4 Prozent). Im Bereich der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung (Arbeitsagenturen) stieg die Zahl der Arbeitslosen um 19,0 % (plus 717) auf 4.484 Personen.

Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreis

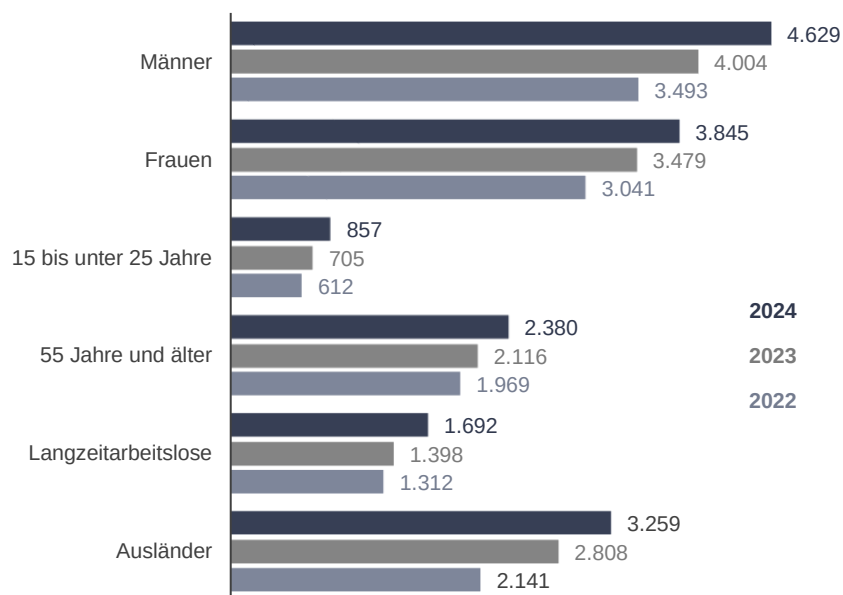
819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2024)
Jahresdurchschnitte



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bestand an Arbeitslosen nach ausgewählten Merkmalen

819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2024)
Jahresdurchschnitte



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

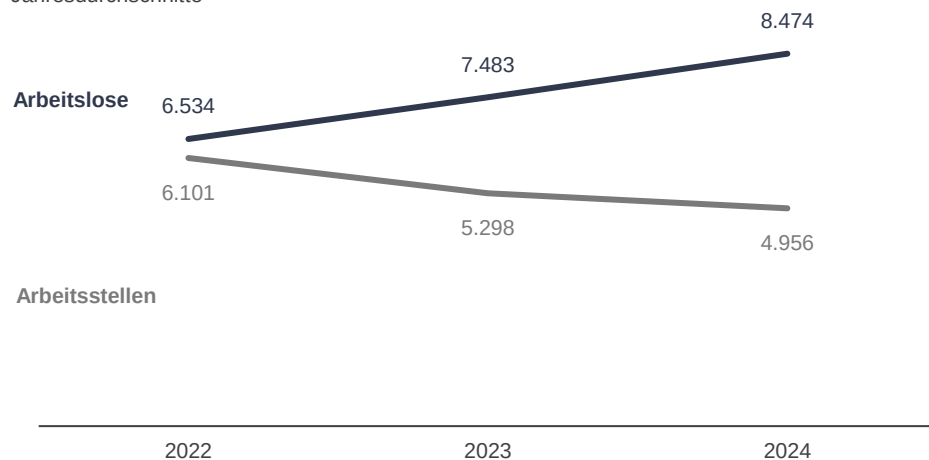
Arbeitsstellen

Die Stellenmeldungen der Betriebe sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Im gesamten Jahresverlauf wurden 10.110 Arbeitsstellen zur Besetzung gemeldet, 917 oder 8,3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Stellenpool der Arbeitsagentur waren im Jahr 2024 durchschnittlich 4.956 offene Stellen gemeldet. Das sind 342 oder 6,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Der immer noch hohe Bestand an offenen Arbeitsangeboten zeigt den Bedarf der Wirtschaft und die damit einhergehenden / vorhandene Passungsprobleme (Fachkräftemangel). Zu all den aktuellen krisenbedingten Schwierigkeiten in der Wirtschaft sind Digitalisierung und Strukturwandel weiterhin in vollem Gange und damit auch die Herausforderungen des Fachkräftemangels. Rund 80 Prozent der Arbeitsangebote sind für Fachkräfte oder eine höhere Qualifikation. Dieser Fachkräftebedarf ist aus dem Potential der arbeitslos gemeldeten Menschen nicht zu decken, da fast die Hälfte aller Arbeitssuchenden keine zu den gemeldeten Stellen passende Qualifikation aufweist. Eine große Herausforderung wird auch in 2025 darin bestehen, die Unternehmen mit allen Kräften zu unterstützen, ihren Personalbedarf zu decken. Zur Sicherung des Fachkräftebedarfes werden wir alle Möglichkeiten nutzen, sowohl die Firmen und deren Beschäftigte, als auch Arbeitssuchende zu unterstützen.

Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen

819 AA Donauwörth (Gebietsstand: Dezember 2024)

Jahresdurchschnitte



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Engpassberufe in Nord- und Westschwaben

Die Arbeitsmarktstatistik betrachtet nach konkreten Indikatoren die Berufe und ordnet diese sog. Engpassberufen zu. Kriterien, die hierfür herangezogen werden sind:

<u>Vakanzzzeit</u>
Arbeitsuchenden-Stellen-Relation
Berufsspezifische Arbeitslosenquote
Veränderung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländern
Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit
Entwicklung der mittleren Entgelte

Hieraus ergeben sich für unseren Agenturbezirk folgende Berufe mit besonderen Engpässen:

- Pflegeberufe
- Sanitär/Heizung/Klima (SHK)
- Kraftfahrzeugtechnik
- Hoch-/Tiefbau
- Gastronomie/Hotellerie/Speisenzubereitung
- Fahrzeugführer
- Lager/Logistik
- Metallbau/Schweißtechnik
- Metallbearbeitung
- Maschinenbau-/Betriebstechnik
- Erziehung/Kinderpflege

Eine quartalsweise aktualisierte Auswertung ist im Internet als [Fachkräftemonitor](#) der Agentur für Arbeit Donauwörth veröffentlicht. Details sind dort im Download abrufbar.

Ausbildungsmarkt

Auch im vergangenen Beratungsjahr hat sich die Entwicklung zum Bewerbermarkt fortgesetzt. Die Chancen auf eine Ausbildungsstelle stehen für junge Menschen weiterhin sehr gut. Allerdings haben die Besetzungsprobleme bei den Betrieben deutlich zugenommen.

Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe in unserer Region ist weiterhin erfreulich hoch. Von Oktober 2023 bis September 2024 wurden der Agentur für Arbeit Donauwörth insgesamt 4.256 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das sind 184 oder 4,2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

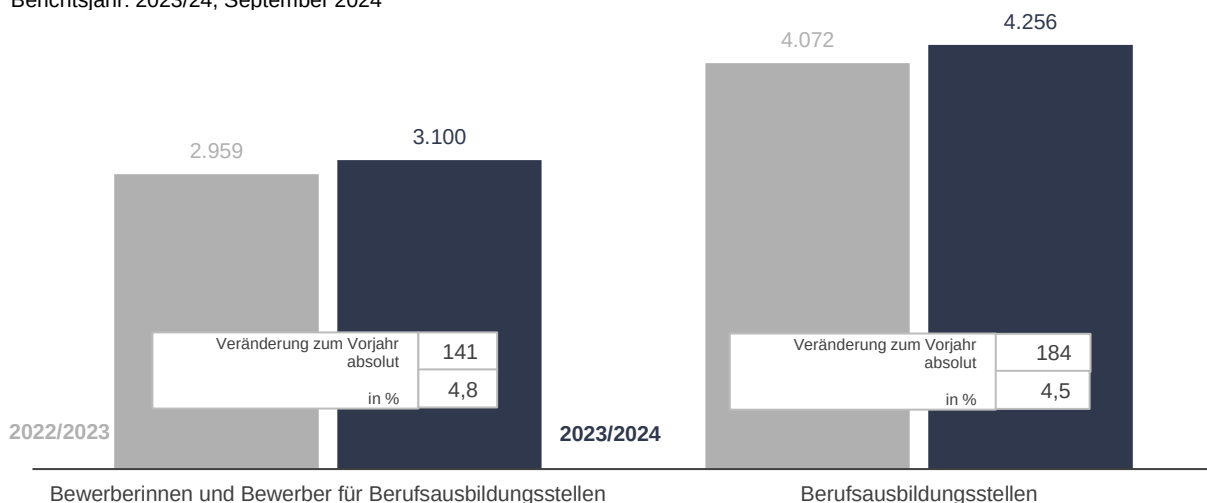
Seit Beginn des Berichtsjahres am 01. Oktober 2023 haben sich 3.100 Bewerberinnen und Bewerber bei der Berufsberatung gemeldet und waren auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Das sind 141 oder 4,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Rein rechnerisch ergeben sich 1,4 Berufsausbildungsstellen pro Bewerber. Allerdings beeinträchtigen regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Ungleichgewichte den Ausgleich auf dem Arbeitsmarkt. So ist der Anteil an unbesetzten Ausbildungsstellen weiter gestiegen.

Zu Ende September blieben 905 betriebliche Ausbildungsplätze unbesetzt, 339 mehr als im Vorjahr. Besonders bei Berufen im Verkauf und Einzelhandel, als zahnmedizinische Fachangestellte, Sport- und Fitnesskaufleute, Berufskraftfahrer und Bäcker, aber auch für Büro- oder Speditionskaufleute konnten viele Ausbildungsstellen nicht besetzt werden.

Dennoch hat die duale Ausbildung nach wie vor einen hohen Stellenwert in unserer Region. So mündeten 61,3 Prozent der gemeldeten Jugendlichen in eine Berufsausbildung. Zum Ende des Berichtsjahres waren 63 Bewerber und Bewerberinnen noch ohne Ausbildungsstelle oder eine andere Alternative.

Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für

819 AA Donauwörth
Berichtsjahr: 2023/24, September 2024



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ausblick (Stand Januar 2025):

Eine anhaltend geringe Inlandsnachfrage, ein schwächelnder Außenhandel sowie ein anhaltender Arbeits- und Fachkräftemangel – vielfältige Probleme hemmen die Wirtschaft in Bayerisch-Schwaben zunehmend. Infolgedessen bewegt sich der IHK-Konjunkturindex, der sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen der Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistung widerspiegelt, für Nord- bzw. Westschwaben bei 99 Punkten auf einem anhaltend niedrigen Niveau. Die seit mehreren Jahren vorherrschenden Unsicherheiten und die damit verbundene sehr volatile Konjunkturentwicklung bestehen weiterhin. Die nachhaltige wirtschaftliche Erholung bleibt weiter aus.

Auch die Konjunkturmfrage der Handwerkskammer für Schwaben im dritten Quartal 2023 ergibt bei den befragten Unternehmen eine skeptische Prognose. Nur eine kleine Minderheit von 8 % der Betriebe glaubt an eine Verbesserung der eigenen wirtschaftlichen Situation. 74 % erwarten keine Veränderung ihrer Lage. 15 % befürchtet eine Verschlechterung. Erfreulicherweise hat sich die Stimmung im krisengebeutelten Bauhauptgewerbe deutlich verbessert, die Situation bleibt aber gerade im Hochbau herausfordernd.

Risiken:

- Das inländische Arbeitskräftepotenzial kann den zunehmenden Arbeitskräftebedarf nicht decken.
- Neben qualifikatorischen Defiziten liegen bei einer immer stärker steigenden Zahl an Kunden zusätzliche Hemmnisse vor (z. B. psychische Einschränkungen, teils einhergehend mit Motivationsdefiziten; brüchige Erwerbsbiografien; Sprachbarrieren; usw.).
- Die hohe Ausbildungsbereitschaft der Betriebe i. V. m. der nicht ausreichenden Anzahl von Bewerbern kann den notwendigen Bedarf im Bereich der Dualen betrieblichen Ausbildung nicht decken.

Chancen:

- Der nord- und westschwäbische Arbeitsmarkt ist wegen des ausgewogenen Mix an Branchen und Betriebsgrößen weniger anfällig für konjunkturelle und strukturelle wirtschaftliche Krisen.
- Die Substituierbarkeit der Berufe (Veränderung von Jobs durch digitale Technologien) kann den Arbeitskräftebedarf ausgleichen (der  als Informationsquelle).
- Über alle Qualifikationsniveaus – insbesondere auch Helfer – zeigt sich weiterhin ein hoher Arbeitskräftebedarf.
- Die ausschließlich geringfügig Beschäftigten stellen ein Potenzial für höheres Arbeitsvolumen dar.
- In allen Landkreisen und kreisfreien Städten wird bis 2041 die Bevölkerung voraussichtlich zunehmen.



Die Arbeitsagentur führte zuletzt im Oktober 2024 eine Brancheneinschätzung zur Entwicklung der Beschäftigung in den wesentlichen Wirtschaftsbereichen durch. Danach ist zu erwarten, dass sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aber auch der ungedeckte Arbeitskräftebedarf weiter auf dem aktuellen Niveau einpendeln werden, mit leichten Ausschlägen nach oben oder unten.

Ziel der regionalen Arbeitsmarktpolitik ist es, weitere Potentiale in der stillen Reserve zu mobilisieren, ältere Arbeitnehmer/innen länger in der Beschäftigung zu halten und insbesondere die gezielte Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem EU-Ausland und den Drittstaaten zu intensivieren.

Anlage kompetenzbasierte Bildungszielplanung

Impressum:

Agentur für Arbeit Donauwörth
Norbert Gehring
Geschäftsführer operativ
86609 Donauwörth